

das Urteil, dass Hindenburg und Ludendorff "grosse Männer" seien, hat sich wirklich mit epidemischer Gewalt verbreitet, während sie in Wahrheit durchaus keine grossen Männer waren, auch nicht vom Standpunkt ihres engeren Berufs aus.

Alle diese Dinge sollten mehr von dem Gesichtspunkte betrachtet werden, von dem ich öfter gesprochen habe, vom Standpunkte der Symptomatologie der Geschichte, sowohl wie der Symptomatologie der Ereignisse, die auf den Menschen bezüglich sind überhaupt.

II Vortrag.

V o n d e r G e g e n w a r t , a u s d e r G e g e n w a r t .

30. 11. 18.

Wer einen Sinn hat für das Wesentliche, worauf es gerade in den drängenden Fragen und Impulsen unserer Gegenwart ankommt, der wird vielleicht auch sich ein Verständnis dafür erringen können, dass gerade auf dem Felde der Verbindung der grossen Weltanschauungsideen mit dem unmittelbaren Leben dasjenige liegt, was der Gegenwart und der nächsten Zukunft so ungeheuer not tut. Es war gewissermassen ein perverser Trieb vorhanden, welcher trennen wollte das sogenannte a l l t ä g l i c h e , p r a k t i s c h e L e b e n von dem, was man zur Befriedigung suchte auf religiösen, auf Weltanschauungsgebieten.

Das wird, wenn anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft von den Gemütern der Menschen Besitz ergreifen kann, durchaus anders werden. Das wird s o werden, dass aus dieser Weltanschauung Gedankenquellen, welche anwendbar sind im unmittelbarsten Leben auf allen Gebieten. Das Prinzip der Sonntagnachmittags-Predigt soll ja durchaus nicht das unserer anthroposophisch orientierten Weltanschauung sein. Man sollte mit den Urteilen, die uns in die Lage versetzen, die grossen Impulse, welche durch das Weltgeschehen gehen, zu durchschauen, man sollte mit diesen Urteilen versuchen in das einzudringen, was zum Teil so rätselhaft vor den Menschengemütern heute steht, was die soziale Struktur in ein Chaos zu verwandeln droht.

Das ist das Ungesunde der Gegenwart und hat die Katastrophe herbeigeführt, dass die Menschen ausser Acht gelassen haben, irgend eine Gesinnung sich zu erwerben über das Wie des Daseinnehmens in der sozialen Gemeinschaft. Es geht nicht anders im geschichtlichen Leben der Menschheit, als dass die Menschen das, was geschieht, was unter ihnen vorgeht im sozialen Leben, auch denkend begleiten. Dem objektiven

Verhängnisvolle
Trennung des täglichen
praktischen Lebens
vom Weltanschauung-
lich-Religiösen

Denkendes Erfassen
des sozialen Lebens
tut not

Das Entstehen des Proletariats

Beobachter kündigte sich nur zu deutlich an, dass fast über die ganze Welt hin nach Grundsätzen verwaltet wurde und wird, die eigentlich schon seit Jahrhunderten veraltet waren. Und ein Wesentliches, was eingetreten ist in die Entwicklung der Menschheit, ist der moderne Industrialismus, der das ganze moderne Proletariat geschaffen hat. Aber diese Entstehung der Proletariats wurde nicht begleitet mit Gedanken. Dieses Proletariat strebt nach der Macht, nach der Mehrheit, und es wird zu betrachten sein in seinen Taten wie Ergebnisse von Naturnotwendigkeiten, wie Elementarereignisse.

Man muss sich einmal ganz trocken fragen: was will dieser russische Bolschewismus und wie stellt er sich hinein in die ganze Entwicklung der Menschheit? Denn er ist nicht etwa eine ephemere vorübergehende, er ist eine tiefgehende welthistorische Erscheinung.

Grundeigenschaften des Bolschewismus

Wenn man die Grundeigenschaften dieses russischen Bolschewismus betrachtet, so muss man sagen: sein erstes Bestreben geht dahin, dasjenige, was wir im Sinne des Marxismus charakterisiert haben als die Bourgeoisie, zu vernichten. Er will in seiner Art die Klassen- die Ständeunterschiede überwinden. Übergehen muss die gesamte Verwaltung, die gesamte Organisation in die Hände des Proletariats. Wenn diese Maximen eine Zeitlang - das verspricht die proletarische Weltanschauung von ihrem Vorgehen - gewaltet haben werden, wird eben nur noch werktätige Menschheit da sein.

Zu diesen Dingen, die in der Hauptsache für die Übergangszeit Bedeutung haben, kommen dann diejenigen Dinge, die dauernde Bedeutung haben. Zu diesen gehört z.B. die allgemeine Arbeitspflicht.

Ein einschneidender ^{Schnitt}, der ebenfalls dauernd ist, ist die Aufhebung des Privateigentums an Grund und Boden. Industrielle Betriebe werden enteignet.

Das, was so gesagt wird, dass die Menschen Interesse gewinnen müssen, der einzelne für den anderen, das muss so betrachtet werden, wie es tief hineinweist in die soziale Struktur der Gegenwart. Nehmen wir einen konkreten Fall. Wer da glaubt, dass er von dem Gelde, das er ererbt hat z.B., oder das er auf eine andere Weise bekommen hat, ausser wie es heute der Fall ist, dass man Geld durch Arbeit bekommt, wer so lebt und glaubt, dass er vom Gelde leben kann, der hat kein Interesse für seine Mitmenschen, weil vom Gelde niemand leben kann. Mein Geld hat keinen anderen Wert, als dass es mir die Macht gibt, des anderen Arbeit zu benutzen.

Aber dieser Gedanke: so und so viel Leute arbeiten, damit man des Lebens Minimum hat, der ist ja untrennbar von einem anderen Gedanken, dass man das wiederum der Sozietät zurückgeben muss, was für einen gearbeitet wird. Und erst, wenn man das Interesse hat für seine Mitmenschen, dass man

Arbeitspflicht;
Aufhebung des Privateigentums
an Grund u. Boden

Geld als Machtfaktor

Verwirklichung
von sozialem
Interesse

sich verpflichtet zu fühlen, das Quantum von Arbeit, das für einen geleistet wird, auch wiederum zurückzuerbeiten in ~~der~~ irgend einer Form, erst dann hat man Interesse für seine Mitmenschen. Gesundes soziales Leben ist nur möglich, wenn das Interesse für die eigene wertvolle Persönlichkeit erweitert wird zum wirklichen sozialen Interesse.

Kunstwerke
nicht nur für
die Besitzenden

Und in dieser Beziehung darf schon die Bourgeoisie sich fragen: Was hat sie versäumt? Man bedenke einmal folgendes: Wievielen Menschen sind die Kunstwerke zugänglich? Aber rechnen Sie sich aus, wie viele Menschen arbeiten müssen, dass die Kunstwerke da sein können? Man sollte es geradezu als eine soziale Sünde ansehen, irgend etwas zu genießen, ohne das Äquivalent dafür der Allgemeinheit zurückzugeben in der Form, in der man es kann. Zeit und Raum sind nur künstliche Hindernisse. Das ist doch nur ein Anhängsel der Bourgeois-Weltanschauung, dass die Sixtinische Madonna unzugänglich in Dresden hängt und nur von denjenigen Leuten gesehen werden kann, die nach Dresden kommen können; denn sie ist beweglich, sie kann in der ganzen Welt herumgebracht werden.

Das soziale
Grundgesetz

Nun werden Sie eine Frage herauspringen sehen aus alle dem, was ich jetzt an einzelnen Beispielen, die vertausendfacht werden könnten, angeführt habe, die Frage: wie kann denn das anders werden, wenn das Geld eigentlich nur ein Machtmittel ist? Die Dinge, die ich Ihnen aus der Geisteswissenschaft heraus als eine soziale Wissenschaft angeführt habe, die sind ungefähr so, wie der pythagoräische Lehrsatz. Wenn Sie wissen, dass der Inhalt des Quadrats der Hypothense gleich ist der Summe der Quadrate der beiden Katheten, so kann es keine Erfahrung, die dem widerspricht, geben, sondern Sie müssen überall diesen Grundsatz anwenden. So ist es mit dem Grundsatz, den ich Ihnen letzte Woche als den Grundsatz der sozialen Wissenschaft und des sozialen Lebens angeführt habe. Alles, was so der Mensch erwirbt, dass er es für seine Arbeit erhält im sozialen Zusammenhange, das wird zum Unheile. Heilsamkeit erfolgt nur im sozialen Zusammenhange, wenn der Mensch nicht von seiner Arbeit, sondern aus anderen Quellen der Sozietät sein Leben zu fristen hat. Das gerade wird die Arbeit wertvoll machen, dass sie nicht mehr entlohnt wird. Denn worauf hingearbeitet werden muss, selbstverständlich vernünftig, nicht bolschevistisch, das ist: die Arbeit zu trennen von der Beschaffung der Existenzmittel. Geld darf in der Zukunft kein Äquivalent für menschliche Arbeitskraft, sondern nur für tote Ware sein. Und jetzt bedenken Sie einmal, dass gerade aus der proletarischen Weltanschauung das herauspringt in der verschiedensten Gestalt, dass Arbeitskraft eine Ware ist.

Nun werden Sie fragen: Ja, aber wird denn das eine Änderung hervorrufen? Wenn z.B. einer blosser Erbe ist, dann wird er sich ja auch weiter Ware kaufen für das Geld, das

Trennung von
Arbeit u. Be-
schaffung der
Existenzmittel

Verhinderung von
Erbschaften

er hat oder ererbte. Wenn es wirklich so sein wird, dass die Existenzmittelbeschaffung abgetrennt wird von der Arbeitsleistung, dann gibt es nämlich keine Erbschaften mehr. Das bewirkt eine solche Änderung der Struktur, dass man kein Geld hat anders als zur Warenbeschaffung.

Nicht Vermehrung
des Geldes durch
Zinsen, sondern
Verminderung

Es gibt heute etwas höchst Unnatürliches in der sozialen Ordnung. Das besteht darin, dass das Geld sich vermehrt, wenn man's bloss hat. Man legt es auf eine Bank und bekommt Zinsen. Das ist das Unnatürlichste, was es geben kann. Es muss verwendet werden, es muss zirkulieren; denn die reale Wirkung wird eintreten, dass nicht Geld sich vermehrt, sondern dass es sich vermindert. Also nicht vermehren wird es sich, sondern es wird sich progressiv vermindern und wird nach 14 Jahren oder vielleicht nach einer etwas längeren Zeit absolut gleich Null sein.

Aber weil das heute so ist, dass man die Sache so empfindet, als wenn einen gewisse Tiere jucken, daher der Bolschewismus. Und Sie schaffen das, was da hereaufkommt, gar nicht aus der Welt anders, als dass Sie auf die Wahrheit wirklich eingehen wollen. Da nützt nichts, dass die Wahrheit unangenehm ist. Mit der vagen Redensart, die ich auch schon gehört habe, selbst von Anthroposophen, die Geld in die Hand nehmen und sagen: das ist Ahriman - ist nichts getan.

Dadurch, dass Geld Anweisung auf Arbeitskraft ist, ist es ein Machtmittel. Das ist das Spiegelbild von dem, was ich im vorigen Vortrag erwähnt habe. Ich habe Sie dabei aufmerksam gemacht, dass der Jahwe-Gott die Welt dadurch für eine gewisse Zeit beherrscht hat, dass er die anderen sechs Elohim aus dem Felde geschlagen hat, dass er sich nicht mehr erretten kann nun von den Geistern, die er dadurch wachgerufen hat. Dadurch ist nur dasjenige, was der Mensch schon im Embryo erlebt, herrschend geworden im menschlichen Bewusstsein. Und in den 40-er Jahren konnte Jahwe sich nicht mehr erretten. Da brach die blosse atheistische Naturwissenschaft herein. Das Spiegelbild davon ist die Zirkulation des Geldes, ohne dass mit dem Gelde Ware zirkuliert. In dem, was Geld als Geld scheinbar produziert, lebt die ahrimanische Kraft. Sie können nicht erben, ohne dass so und so viel ahrimanische Kraft mit dem Gelde übergeht. Es gibt keine andere Möglichkeit, Geld in heilsamer Weise innerhalb der sozialen Struktur zu haben, als, es christlich zu haben, das heisst: zu erwerben so, dass man mit dem, was man zwischen Geburt und Tod entwickelt, das Geld erwirbt.

Dadurch, dass das christliche Bewusstsein noch nicht Platz gegriffen hat, dass eigentlich noch immer mit der alten Jahwe-Weisheit oder mit ihrem Gespenst, dem romanischen Staatsdenken, die soziale Struktur bewirkt wird, dadurch sind alle die Dinge heringekommen, welche das heutige Unheil von der einen Seite her bewirkt haben.

Was tun Sie also, wenn Sie selbst nicht arbeiten, aber

Geldzirkulation
ohne Ware
zirkulation ist
ahrimanisch

Wo Ahriman
herrscht, kann
Untergang entstehen

Geld haben und der andere Mensch dafür arbeiten muss? Dann muss der Mensch das zu Markte tragen, was sein himmlischer Anteil ist, und Sie geben ihm nur irdischen, rein Ahrimani- sches. Das ist die geistige Seite der Sache. Und wo Ahriman im Spiel ist, kann nur Untergang entstehen.

III Vortrag.

Der mechanische, ^{ie} ~~e~~ genetische
und hygienische Gesichtspunkt
der Zukunft.

1.12.18.

Es wird heute versucht, eine soziale Ordnung auszudenken und zu verwirklichen, welche das Paradies auf Erden oder wenigstens jenen menschenwürdigen Glückszustand bringen soll, der eben in unserer Zeit von der proletarischen Bevölkerung als ein wünschenswerter angesehen wird. "Lösung der sozialen Frage" nennt man das.

Es hängt in gewisser Weise damit zusammen, dass unsere Zeit kein Bewusstsein hat über die Differenz zwischen dem physischen Plan und den geistigen Welten, dass unsere Zeit, gewissermassen instinktiv, den physischen Plan für die einzige Welt ansieht und auf diesem physischen Plan das Paradies zaubern möchte. Aber der physische Plan zeigt sich für denjenigen, der die Welt imaginativ betrachtet, so, dass man sagen muss: auf ihm gibt es keine Vollkommenheit. Daher ist es unmöglich, von einer restlosen Lösung der sozialen Frage überhaupt zu sprechen. - Die Sache ist so, wie bei einem Pendel: dass die Kraft zum Hinaufschwung beim Herunterschwingen gewonnen wird. Wie also gerade die entgegengesetzte Kraft angesammelt wird beim Herunterschwingen, die dann verbraucht wird beim Hinaufschwung, so ist es in rythmischer Folge im geschichtlichen Leben der Menschheit. Das Evolutionsleben ist nicht ein solches, dass es gleichmässig aufsteigend ist, sondern es verläuft in Ebbe und Flut, verläuft in einer Wellenschwingung. Es würde ganz anders um die Menschheit stehen, wenn man dieses unerbittliche Gesetz der Notwendigkeit im geschichtlichen Geschehen gehörig erkennen würde. Und indem man eine absolute Beantwortung der Frage: Wie soll das soziale Leben sich gestalten? - ausschliesst, wird man das Richtige tun und sich segnen: was muss für unser Zeitalter getan werden? Was will sich unmittelbar an der gegenwärtigen Wirklichkeit realisieren?

Die Menschen wollen heute instinktiv, dass sich widerspiegele das, was der Mensch ist, in der sozialen Struktur. Das war im dritten nachatlantischen Zeitraum anders. Und noch

Die Erde nicht
für paradisi-
sche Zustände
geschaffen

Das Pendelge-
setz in der
Entwicklung
auch im Sozialen